

KONDANNA

Während der Zeit Buddhas Padumuttara wurde der zukünftige Kondanna in eine wohlhabende Familie geboren.

Während einer Lehrrede wurde er Zeuge, wie der Buddha einen Mönch ehrte, indem er ihn als den ‚ersten‘ auszeichnete.

Nach dem Fest äußerte Kondanna gegenüber dem Buddha sein Bestreben, es dem geehrten Mönch gleichzutun zu wollen. Buddha Padumuttara versprach, der Wunsch werde sich erfüllen.

Während der Zeit Buddhas Gautama wurde Kondanna in der Nähe von Kapilavastu in eine wohlhabende Brahmanen Familie geboren.

Am Tag der Namensgebung lud König Suddhodana acht Weisen, Rama, Dhaja, Lakkhana, Manti, Kondanna, Bhoja, Suyama und Sudatta, ein, um die Körperzeichen seines Sohnes Siddharta zu untersuchen und zu deuten.

Sieben waren sich einig: ‚Wenn dieser Junge ein der Welt zugewandtes Leben führt, wird er ein Weltenherrscher. Führt er ein der Welt abgewandtes Leben, wird er ein Buddha.‘

Nur Kondanna, der jüngste, wurde konkret: ‚Dieser Junge wird ein Buddha.‘

Die Weisen kehrten zurück, riefen ihre Söhne zu sich und baten sie: ‚Lieber Sohn, wir sind alt, wahrscheinlich erleben wir den Zeitpunkt der Buddhaschaft Siddhartas nicht. Bitte tue das, was uns verwehrt bleiben wird, schließe dich ihm als Mönche an.‘

Siddharta genoss den Luxus des Königshauses. Im Alter von neunundzwanzig erkannte er die Sinnlosigkeit der Sinnesfreuden und die Vorteile des Verzichts. An dem Tag, an dem sein Sohn Rahula geboren wurde, verließ er bei Nacht, zusammen mit seinem Wagenlenker, den Palast.

Am Ufer des Flusses Anoma lag die von Brahma bereitgelegte Robe, er wechselte die Kleidung und sie fuhren weiter nach Uruvela (heute Bodhgaya). Diesen Ort erkannte Siddharta als geeignet, ein Buddha zu werden.

Zur dieser Zeit waren, außer Kondanna, die Weisen verstorben. Als er hörte, dass der Prinz den Palast verlassen hatte, suchte er die Söhne der Weisen auf und lud sie ein, Mönche im Gefolge dieses großen Mannes zu werden, so wie es ihre Väter einst wünschten. Drei lehnten ab. Vier schlossen sich Kondanna an und sie zogen nach Uruvela. So wurden diese Männer die ersten fünf Mönche (Pancavaggi) des zukünftigen Buddhas, ihre Namen waren Kondanna, Bhaddiya, Vappa, Mahanama und Assaji.

Während Siddharta sechs lange Jahre seine asketische Meditation praktiziert hatte, hegten sie große Hoffnung, dass er bald Buddhaschaft erlangen würde.

Abgemagert und müde dachte Siddharta über diese Praxis nach und erkannte, dass sie nicht zum Ziel führen würde. Er ging in den Ort und aß, was er auftreiben konnte. Die fünf waren entsetzt und verließen ihn. Nachdem er Buddhaschaft erlangt hatte, suchte er sie im Gazellenpark von Isipatana (heute Sarnath) auf.

Als sie ihn kommen sahen, trafen sie die Übereinkunft, ihn zu ignorieren. Doch als er vor ihnen stand, konnten sie sie nicht einhalten. Einer nahm ihm Obergewand und Almosenschale ab, einer bereitete ihm einen Sitz, einer holte Wasser, einer wusch ihm die Füße, einer fächelte ihm Luft zu.

Immer mehr Mönche und Laien schlossen sich dem Buddha an, darunter Sariputta und Moggallana. Nachdem sie ihre Plätze um ihn herum eingenommen hatten, hielt der Buddha seine erste Lehrrede und setzte damit das Rad der Lehre in Bewegung. Danach ehrte er Kondanna als den ‚ersten‘ Mönch.

Wann immer göttliche und menschliche Wesen den Buddha besuchten und ihm ihre Opfergaben darbrachten, erwiesen sie sofort danach Kondanna die Ehre. Dazu gehörte der Brauch, dass er eine Lehrrede zu halten hatte. Kondanna war dies zuwider und er hielt sich, so gut es ging, fern.

Es kam der Tag, an dem sein Neffe, der junge Punna, ordinierte. Kondanna bat den Buddha, das Kloster verlassen zu dürfen und sich an den Mandakini See im Wald von Chaddanta zurückzuziehen. Der Buddha erlaubte es.

In Chaddanta freuten sich achttausend Elefanten, die erfahren waren, großen Seelen zu dienen, Kondanna zu umsorgen.

Nach zwölf Jahren ging seine Lebensspanne zu Ende, er wollte bei den Elefanten ins Nirvana eingehen. Er suchte den Buddha auf und bat um sein Einverständnis. Nachdem er dies erhalten hatte, huldigte er dem Buddha und kehrte in den Chaddanta Wald zurück.

Drei Wochen verbrachte er in Meditation, in der Nacht, in der er ins Nirvana einging, verneigten sich die Bäume vor ihm. Der Elefant, der am Fluss alles für das Bad bereitgestellt hatte, wartete an diesem Morgen umsonst. Er suchte Kondannas Hütte auf, sah hin darin sitzen und streckte seinen Rüssel aus, um zu untersuchen, ob es Ein- oder Ausatmen gab. Es stellte sich heraus, dass es beides nicht gab. Als er dann erfuhr, dass Kondanna das Nirvana erlangt hatte, trompetete er laut.

Kondannas Körper wurde auf den größten Elefanten gelegt, die anderen umringten ihn mit blühenden Zweigen im Rüssel. So umrundeten sie mit ihm den Himalaja und legten seinen Körper an den Mandakini See. Indra rief Vishvakarma, um eine Bahre für ihn zu fertigen. Sie wurde geschmückt und mit ihr umrundeten die Elefanten noch einmal den Himalaja, dann stiegen die Götter auf die Erde hinab und vollzogen die Totenriten.

Jeder brachte zwei Sandelholzstücke mit, auf die sie die Bahre legten. Fünfhundert Mönche erschienen und rezitierten die Schriften. Anuruddha hielt eine Lehrrede. Dann wurde die Bahre dem Feuer übergeben. Am nächsten Morgen sammelten die Mönche die Relikte ein und brachten sie zu dem Buddha.

Der Buddha hielt eine Ansprache, berührte mit seiner Hand die Erde und ein Schrein entstand, in den er mit seinen Händen die Reliquien Kondannas legte.

Als Vorlage diente mir ‚The great Chronicle of Buddhas‘ - Kapitel 43.

Mit freundlicher Genehmigung von Gan Gim Teck.